

Eine kurze Zusammenfassung:

Wer wird Germany`s next „Top-Model“? Einfluss von medialen Rollenbildern auf die Lebens- und Berufswegplanung von jungen Frauen

Frau Dr. Maya Götz

Internationale Zentralinstitut für das Jugend- und Bildungsfernsehen (IZI)

20. September 2011,

Nach wie vor wählen Mädchen aus nur 10 verschiedenen Berufsbildern aus und orientieren sich dabei vorwiegend im pflegerischen oder Dienstleistungsbereich. Berufe, im „MINT“- Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), die in der Regel mit einer guten Bezahlung einhergehen, werden nur selten von Mädchen gewählt.

Die Referentin, Frau Dr. Maya Götz, zeigte in einem lebhaften und sehr anschaulichen Vortrag, welche Rolle das Fernsehen bei der Vermittlung von Rollenbildern spielt. Einerseits ist Mädchen sein nicht mehr mit der Defizitperspektive belegt. Mädchen sind im frühen Alter leistungsstark und selbstbewusst. Im Verlauf ihrer Entwicklung, u.a. auch durch den Konsum von visuellen Bildern in Medien, TV und Werbung, ändert sich deren Selbstwahrnehmung dann jedoch meist unbewusst.

Die Welt der Medien ist überwiegend durch den Blickwinkel männlicher Regisseure und Produzenten geprägt und durch deren entsprechende Betrachtungsweise, Bilder und Phantasien. Selbstlose Mädchen, die heiraten und begeistert liebevolle pflegerische Aufgaben wahrnehmen, werden kombiniert mit hypersexualisierten Frauenkörpern dargestellt. So entstehen weibliche Figuren, die nicht erreichbare Vorbilder für die Mädchen repräsentieren und damit das Defiziterleben der Mädchen verstärken.

Veraltete Rollen-Zuschreibungen von sogenannten „frauentypischen Tugenden“, die meist auf Zurückhaltung und Anpassung basieren, unterstützen diesen Effekt.

Scheinbar sind die Mädchen stark und alles ist möglich, aber eben nur scheinbar, denn der gesellschaftliche immer noch männlich dominierte Gesamtkontext wird nicht hinterfragt, insbesondere nicht in den Medien.

70 % der Mädchen schauen mit Begeisterung Casting – Shows. Die Jugendforschung sieht dies begründet in einer starken Verunsicherung und durch die Zukunftsängste der jungen Menschen. Die Shows geben scheinbar Antworten, wie man sich durchsetzen kann und was zur Selbstinszenierung erforderlich ist. - Ein Entlarven dieser inszenierten Realität ist zwingend erforderlich, um den Mädchen Alternativen aufzuzeigen und ein Gefühl von Erfolg und Selbstvertrauen aus einer wertschätzenden Perspektive heraus zu ermöglichen.

Ergebnis, bzw. ein Weg aus dieser kritischen Auseinandersetzung mit den vorhandenen Rollenbildern aus dem Fernsehen könnte deshalb die Schaffung von geeigneten Rollenvorbildern und -alternativen für Mädchen sein. Junge Frauen, die begeistert und ganz selbstverständlich in technischen Berufen arbeiten, können positive Gegenbeispiele sein.

Girls`Day
Mädchen-Zukunftstag

Arbeitskreis Hamburg



 Die Durchführung des Girls'Days in Hamburg wird gefördert von der Behörde Arbeit, Soziales, Familie und Integration